

HEINZ WAIDE

Leucocoprinus bresadolae in Potsdam

In der Zeit vom 15. 8. bis 3. 9. 1982 habe ich im Bereich des Karl-Liebnecht-Forums in Potsdam fast täglich ein Vorkommen von *Leucocoprinus bresadolae* (SCHULZER) MOSER — Anlaufender Faltenschirmling — beobachtet und kontrolliert. Sie wuchsen auf einer auf Sandboden angelegten Rasenfläche. Ein am Rande stehender *Acer campestre* kann vernachlässigt werden, da in seiner Nähe keine Fruchtkörper wuchsen. Der Rasen war fast den ganzen Tag der Sonne ausgesetzt und wurde künstlich beregnet. Der Boden ist schwach sauer, äußerst kalkarm (unter 1 % Ca^{++}).

Die Fruchtkörper standen etwa zur Hälfte einzeln bzw. in kleinen Gruppen, der Rest zu 4—10 (—17) Exemplaren, in der Stielbasis büschelartig, aber nicht merismatisch, miteinander verwachsen. (Abbildung 1). Am gleichen Standort wurden festgestellt: *Agrocybe dura* (BOLT. ex FR.) SING., *Melanoleuca melaleuca* (PERS. ex FR.) MURR., *Leucoagaricus leucothites* (VITT.) S. WASSER, *Pholiota gummosa* (LASCH) SING. und eine nach MOSER nicht eindeutig bestimmbare *Agaricus*-Art von durchschnittlich 5 cm (gelegentlich aber auch 8—9 cm) Hutdurchmesser: *Agaricus* cf. *lutosus* (MOELL.) MOELL. (?). KREISEL (ed., 1977) bezeichnet *Leucocoprinus* als eine „vorwiegend tropische Gattung“, die bei uns „nur selten in freier Natur“ gefunden wird. Bisher wurde *L. bresadolae* wohl nur im Oberrheingebiet (BRD) festgestellt. Aus der DDR ist mir keine Fundstelle bekannt. SCHWÖBEL (1966) bezeichnet diesen Pilz als „mykologische Kostbarkeit“.

L. bresadolae gehört nicht zu den Pilzen, die man gemeinhin mehr oder weniger häufig auf solchen Rasenflächen antrifft oder erwarten kann. Sein hiesiges reichliches Auftreten wurde fraglos durch besondere Umstände begünstigt: Die lange Periode ungewöhnlich hoher Wärmegrade dieses Sommers bei gleichzeitiger ausreichender Versorgung mit Feuchtigkeit durch relativ regelmäßige künstliche Beregnung des Rasens hat örtlich mikroklimatische Bedingungen herbeigeführt, wie sie bei uns gewöhnlich nicht angetroffen werden. Übrigens begünstigten diese Bedingungen auch das Wachstum der o. a. Begleitpilze, welche reichlich fruktifizierten und z. T. gute Ernten lieferten, während weithin auf tiefgründig ausgedörrtem Boden fast jeder Pilzwuchs fehlte.

Fundbeschreibung (vgl. hierzu Abbildung 2):

Leucocoprinus bresadolae (SCHULZER) MOSER

Pseudonyme: *Lepiota badhami* BERK. et BR. ss. KÜHNER & ROMAGNESI; *Leucocoprinus badhamii* BERK. et BR., *Lepiota haematosperma* BULL.

Leg. et det.: H. WAIDE; hab.: Karl-Liebnecht-Forum in Potsdam; rev.: G. DREWITZ, dem ich für seine wertvolle Hilfe, insbesondere bei den mikroskopischen Untersuchungen, zu danken verpflichtet bin.

Hüte: 6—9 (—13) cm, halbkugelig, kegelig, hell- bis porphyrbraun. Das leichtgebuckelte Zentrum bleibt so beim Aufschirmen, der Rest der Hutoberfläche reißt schuppig auf. Schüppchen deutlich kleiner, zarter und angedrückt als bei *Macrolepiota rhacodes*. Der Hut reißt vom fast faltig gerieften Rande her einige mm ein. Junge Fruchtkörper scheinen wie silbergrau bereift.

Stiele: 8—10 (—12) cm. Bei gestreckten Stücken in der unteren Hälfte spindelig verdickt mit rübenförmiger Stielbasis. Durchmesser der oberen Stielhälfte 1 bis 1,5 cm, des spindeligen Teiles 2—3 (—3,5) cm. Die spindelige Form bildet sich erst während der Streckung heraus. Im oberen Teil entsteht ein Hohlraum, oft bis in die Basis reichend. Der Stiel trägt einen dunkelgerandeten rötlichen, nicht verschiebbaren Ring; beim Aufschirmen verbleiben keine Ringreste am Hutrand.

Verfärbung: Typisch für den Pilz, in allen seinen Teilen ist das sofortige Gelben (safrangelb) bei Berührung und an Schnittstellen; im Verlaufe der Trocknung geht diese Tönung in weinrötlich über, um schließlich an Druckstellen schwarzbraun anzulaufen. Die dunkleren Farbtöne immer im spindeligen Bereich des Stieles. Myzelreste an der Stielbasis (oft mit Substrat vermischt) färben auch weinrötlich ein.

Lamellen: engstehend, frei, weiß bis cremefarbig; bei voll aufgeschirmten Pilzen auffallend gelblichweiß, dann setzt, vom Hutrand her, ein Röteln der Schneiden ein.

Sporen: breit-elliptisch, glatt, hyalin, mit Öltropfen, 9,3—10,0 (—12,9) × 7,1 bis 7,2 (—7,5) µm.

Fleisch: weißlich bis cremefarbig, später mit weinrötlicher Tönung. Das anfangs sehr feste Fleisch wird in der Stielbasis etwas wattig. Fraßgänge der Larven färben sich braun. Schnittflächen durchlaufen besonders im Stielbereich und an der Nahtstelle zwischen Stiel und Hut rasch wechselnde Anlauffarben. Das Fleisch reagiert mit Ammoniak umgehend deutlich grün.

Geruch: typisch pilzartig.

Geschmack: mild, frisch, angenehm pilzartig.

Anmerkung: KÜHNER & ROMAGNESI (1953), SCHWÖBEL (1966) u. a. führen *Leucocoprinus bresadolae* unter dem Namen *Lepiota badhami*, CETTO (1979) unter *Leucocoprinus badhamii* (Synonym: *Lepiota haematosperma*), was jedoch, wie den neuen Werken von KREISEL (ed., 1977), MOSER (1978) u. a. zu entnehmen ist, eine Fehldeutung dieses Namens ist. In der populärwissenschaftlichen Literatur wurde auch der Gartenschirmpilz (vgl. KREISEL, ed., 1977, Nr. 16), der von PILÁT als eine Varietät des Safran-Schirmpilzes beschrieben wurde, als *Lepiota badhami* bezeichnet. Bei DÄHNCKE & DÄHNCKE (1979) werden auf Seite 319 junge Fruchtkörper unseres Pilzes gut abgebildet und durch einen Text von H. SCHWÖBEL zutreffend erläutert. Die Abbildung stimmt mit meinem Fund im wesentlichen überein.

Literatur

CETTO, B. (1979): Der große Pilzführer, Bd. 1, München, Bern, Wien.

DÄHNCKE, R. M. & DÄHNCKE, S. M. (1979): 700 Pilze in Farbfotos, Aarau-Stuttgart.

KREISEL, H. ed., (1977): Handbuch für Pilzfreunde, Bd. 3 (MICHAEL, E., HENNIG, B., KREISEL, H.), Jena.

KÜHNER, R. & ROMAGNESI, H. (1953): Flore analytique des champignons supérieurs, Paris.

MOSER, M. (1978): Die Röhrlinge und Blätterpilze. Kleine Kryptogamenflora, Bd. IIb/2. Jena.

SCHWÖBEL, H. (1966): *Lepiota* (*Leucocoprinus*) *badhami* (BERK. & BR.) und *Lepiota ignivolvata* BOUSS. & JOSS.: Zwei wenig bekannte größere Schirmpilze. Zeitschrift für Pilzkunde, 32, 1—7.

Anschrift des Verfassers:

H. WAIDE, 1500 Potsdam, Leiterstraße 11



Abb. 1: *Leucocoprinus bresadolae* (SCHULZ.) MOSER, vom Rasen des Karl-Liebknecht-Forums, Stadt Potsdam. Ganz junge Fruchtkörper im dichten Büschel, die aufschirmenden in der Hutdeckschicht feinschuppig aufbrechend. Foto: DREWITZ

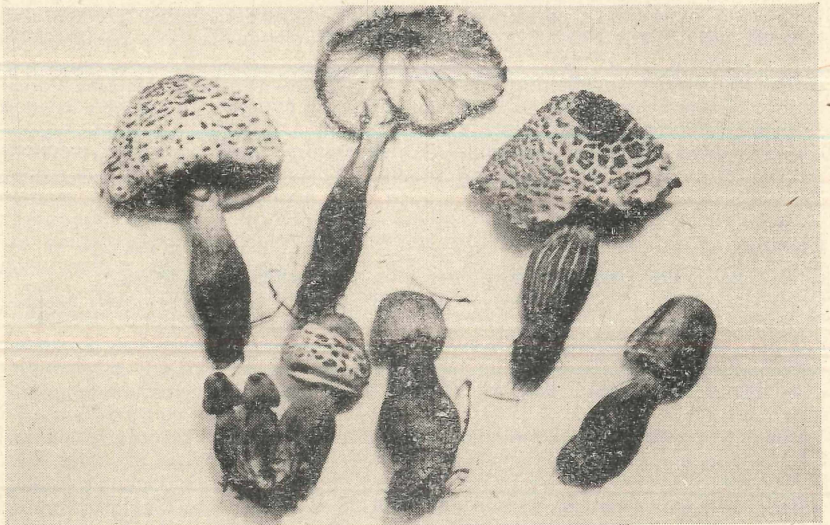


Abb. 2: *Leucocoprinus bresadolae* (SCHULZ.) MOSER, Fruchtkörper in unterschiedlichen Entwicklungsstadien und Sporen (letztere lt. Lit. metachromatisch und mit undeutlichem Keimporus). Foto: DREWITZ

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Waide Heinz

Artikel/Article: [Leucocoprinus bresadolae in Potsdam 56-58](#)